

Interview mit [Adam Fletcher](#), Autor der Bücher "[So Sorry: Ein Brite erklärt sein komisches Land](#)" und "[Wie man Deutscher wird – in 50 einfachen Schritten](#)"

Haben die Deutschen denn wirklich keinen Humor?

Ich finde, die Deutschen sind sehr lustig. Und sie profitieren auch von ihrem schlechten Ruf, also von dem Vorurteil, dass sie keinen Humor haben. Man erwartet das nicht von den Deutschen. Mir ist es schon oft passiert: In einer irgendwie platten Situation kommt ein Deutscher mit einem sehr unerwarteten, tollen Witz. Ich hab das Gefühl, bei den Briten ist das anders. Die Leute erwarten immer, dass wir lustig sind. Und sie warten geradezu darauf, dass wir etwas Lustiges sagen. Deswegen hat die befreiende Wirkung des Humors nicht dasselbe Gewicht. Ich finde die Deutschen sehr lustig. Ihr Humor ist einfach anders.

Inwiefern ist er anders?

Ich habe das Gefühl, dass für die Briten Humor wie eine Art Zucker ist. Den streut man auf jeden Moment im Leben. So kann mit Humor alles ein bisschen süßer werden. Der Humor muss keine andere Bedeutung haben als das: etwas ein bisschen süßer zu machen. Bei den Deutschen habe ich das Gefühl, dass sie lachen wollen, aber auch lernen wollen. Es muss einen Grund geben, warum Humor gemacht wird. Das dürfen nicht nur doofe, blöde Witze sein. Es muss einen tieferen Sinn geben, warum man einen Witz macht. Es muss jemandem z. B. im Gespräch ein Stück weiterbringen.

In Deutschland werden Arbeit und Vergnügen oft noch getrennt.

Ja, das nervt mich beim Kabarett oder beim Karneval in Deutschland. Das ist nicht besonders subtil. Es heißt dann immer: "Okay, jetzt haben wir Spaß!" Dann ist da ein Typ in einem lustigen Kostüm und ruft: "Spaß! Spaß! Spaß!"

Aber das ist nicht immer so. Ich hab auch schon in deutschen Firmen gearbeitet, wo wir den ganzen Tag Witze gemacht und viel gelacht haben. Aber in Deutschland braucht man oft ein sehr klares Signal: Jetzt kommt Spaß.

In deinem Buch "[So Sorry](#)" heißt es, dass Briten wirklich ständig Witze reißen, über alles. Stimmt das? Gibt es keine Tabus?

Beim "banter" (necken, scherzen) passiert es oft, dass man eine andere Person beleidigt. Ich bin mir sicher, dass es Tabus gibt. Ich habe oft beobachtet, dass jemand durch einen Witz wirklich beleidigt oder verletzt wurde. Aber man darf nicht sagen: "Das hat mich verletzt." Denn Humor hat einen sehr hohen Stellenwert. Ob du dich verletzt fühlst oder nicht, das ist ziemlich egal. Du darfst nicht beleidigt reagieren, denn das bedeutet dann, dass du keinen Sinn für Humor hast. Du kannst nur mit einem weiteren Witz antworten, oft ebenfalls mit einer Beleidigung. Obwohl es eigentlich heißt, dass man nur Spaß hat und nur Witze macht. Das geht dann immer hin und her. Oft fühlen sich beide verletzt. Aber sie können es nicht zeigen, weil dann jemand sagen würde: "Du verstehst keinen Spaß, du hast keinen Sinn für Humor." Man kann also immer nur mit einem weiteren Witz reagieren und die Witze werden immer aggressiver. Wir können nicht einfach sagen: "Diesen Witz mag ich nicht." Denn dann sind wir ernst und dann haben wir keinen Sinn für Humor und dann würde niemand mehr mit uns in den Pub gehen.

Findest du das okay?

Nee, das finde ich nicht gut. Wir haben so ein paar Sätze: "It was only a joke!" ("Das war doch nur ein Witz!") oder "Come on, mate, we're only having a laugh." ("Komm schon, wir albern doch nur rum.")

Wenn man einen dieser zwei Sätze sagt, dann ist es vorbei. Dann ist die Verletzung oder Beleidigung sozusagen aufgehoben. Du hast einfach keine Chance zu sagen: "Nein, das fand ich nicht lustig." Ich habe das Gefühl, man kann alles sagen, was man will und danach einfach sagen: "Ah, come on, it was only a joke..." ("Ach, komm schon, das war doch nur ein Witz...") Dann darf die andere Person praktisch nicht mehr reagieren und sich nicht verletzt fühlen oder beleidigt sein. Und das finde ich doof. In Großbritannien sind wir da ziemlich indirekt: Wir benutzen Humor, um zu sagen, was wir normalerweise nicht sagen dürfen. Damit wird aber auch dem Gegenüber keine Chance gegeben zu sagen: "Das ist nicht okay, was du gesagt hast. Das war nicht lustig."

Als ich in Großbritannien gelebt habe, dachte ich, der britische Humor sei der beste der Welt. Und jetzt, wo ich auch anderswo gelebt habe, wo Humor eine nicht ganz so große Rolle spielt, denke ich, dass es nicht unbedingt ein Zeichen für eine gesunde Gesellschaft ist, wenn ständig Witze gerissen werden. Witze werden sogar oft benutzt, um Gefühle abzuwenden. Was ich bei den Deutschen sehr schätze, ist, dass man Witze reißen kann und Spaß haben und lachen, aber man kann irgendwann auch über ernste Angelegenheiten reden. Man kann auch voneinander lernen. Und man kann z. B. über Bücher reden, die man gelesen hat, ohne dass sich gleich jemand über einen lustig macht und einen Bücherwurm oder Angeber nennt.

Es gibt eine Theorie, nach der Humor die bedürftigste, armseligste Form der Kommunikation ist. Denn man braucht dabei sofortiges Feedback. Das funktioniert immer so: Ich mache einen Witz, ich ernte ein Lachen. Ich mache einen Witz, ich ernte ein Lachen. Etwa wie: Ist alles in Ordnung? Ja. – Ist alles in Ordnung? Ja. Demnach ist das die schwächste Form der Kommunikation. Denn es ist die einzige, bei der man sofortiges, akustisches Feedback vom Gegenüber braucht. Vielleicht brauchen die Deutschen sich also gar nicht so schlecht zu fühlen, wenn sie weniger lachen als die Briten... Denn es gibt viele andere Dinge, die sie viel öfter tun als die Briten, z. B. reden sie über Dinge, die ihnen wichtig sind, und sie lenken sich nicht die ganze Zeit nur mit Lachen ab.

Ein etwas persönliche Frage: Was ist denn Dein Humor?

Ich bin ja Autor. Und ich finde, dass Autoren oft ein zu großes Ego haben. Persönlich mag ich Humor, der mir zeigt, wie unwichtig ich eigentlich bin, wie doof und wie absolut völlig irrelevant in der größeren Ordnung der Dinge. Ich mag Humor, der mir zeigt, dass ich einfach nur ein Mensch bin, und zwar einer, der gar nicht mal so toll ist. Ein Mensch mit einem primitiven Gehirn, der in eine Welt hineingeworfen wurde, die zu komplex für ihn ist. Und dieser Humor zeigt auch, dass es völlig okay ist, wenn ich das, was ich mache, nicht besonders gut mache.

Wir Menschen sind alle sehr ähnlich. Wir haben dieselbe Hardware im Kopf und befinden uns in einer Welt, in die wir nicht wirklich passen, und wir haben keine Ahnung, was wir eigentlich hier sollen. Ich mag Humor, der uns hilft, das zu akzeptieren. Humor, der uns hilft, uns selbst so zu akzeptieren, wie wir sind.

Hier ist ein Beispiel für einen Witz, den die Briten mögen (*zitiert aus dem Buch "So Sorry", S. 138-39*):

Eine Frau mit ihrem Baby auf dem Arm besteigt einen Bus. Der Busfahrer sagt: "Das ist das hässlichste Baby, das ich je gesehen habe." Schockiert knallt die Frau ihm ihr Fahrgeld hin und setzt sich weit nach hinten. Der Mann neben ihr spürt ihre Erregung und fragt, was denn los sei. "Der Busfahrer hat mich beleidigt", sagt die Frau wütend. "Wirklich?", fragt der Mann mitfühlend. "Aber der ist doch im öffentlichen Dienst, er darf Passagiere keinesfalls beleidigen." – "Genau!", sagt sie. "Sie sollten das nicht so hinnehmen..." – "Sie haben Recht. Das werde ich auch nicht", sagt sie nach kurzem Überlegen. "Ich gehe jetzt wieder nach vorn und sage ihm meine Meinung." – "Sehr gute Idee", sagt der Mann. "Warten Sie, ich halte so lange Ihren Affen."

Für mich ist das typischer britischer Humor: Jemand wurde vom Leben im Stich gelassen. Dann hat er die Wahl, sich dagegen zu wehren oder sich nicht dagegen zu wehren. Und er entscheidet sich dafür, sich zu wehren. Und dann bekommt er vom Leben gleich die nächste Ohrfeige.

Das ist das Besondere am britischen Humor: Da gibt es keine Gewinner. Das ist im amerikanischen Humor anders. Den deutschen Humor kenne ich nicht gut genug, um darüber was zu sagen. Aber es gibt einen großen Unterschied zwischen britischem und amerikanischem Humor. Im britischen Humor sind alle Verlierer. Im amerikanischen Humor gibt es immer jemanden, der unterlegen aber pfiffig ist und der am Ende als Sieger dasteht. Im britischen Humor gibt es keine Sieger.

Findest du, dass Deutsche und Briten sich humortechnisch nicht verstehen?

Doch, ich denke, sie verstehen sich schon. Es ist nur so, dass die Briten die Tendenz haben, sich selbst herabzusetzen. Die Deutschen missverstehen das oft. Sie denken, die Briten würden ganz offen ihre Verwundbarkeit zeigen und es ehrlich meinen. Aber so ist es nicht. Das ist nur ein Werkzeug der Komik, das der Brite benutzt, um andere zum Lachen zu bringen. Und es ist nicht so, dass er sich zu seinen eigenen Schwächen äußert. Deutsche neigen etwas weniger dazu, sich selbst herabzusetzen. In meinem Freundeskreis, der hauptsächlich aus Deutschen besteht, haben wir eine Sarkasmus-Karte eingeführt. Denn Sarkasmus funktioniert nie. Die Deutschen verstehen das nie, sie denken immer, man meint es ernst. Das ist keine richtige Karte, aber wenn man Sarkasmus benutzt, tut man so, als ob man ein Schild über den Kopf hält, auf dem "Sarkasmus" steht. Und dann weiß jeder: Das, was als nächstes kommt, stimmt nicht wirklich. Das ist also ein Beispiel, wo wir uns offensichtlich nicht richtig verstehen. Aber ich habe auch deutsche Freunde, die große Fans von Sarkasmus sind und ihn regelmäßig nutzen.

Gibt es etwas, das wir tun könnten, um die Humorkommunikation zu verbessern?

Das macht Ihr vom Deutschen Institut für Humor doch schon. Darum geht's doch bei Eurer Arbeit, oder?

Ja. Ich meinte, eher so auf internationaler Ebene...

Naja, eure Komik ist vor dem Rest der Welt versteckt – hinter der deutschen Sprache. Davon profitieren wir Briten natürlich, dass wir alles in der Sprache produzieren, die die ganze Welt spricht. Gibt es überhaupt weltberühmte deutsche Komiker? Es gibt in London einen Typen, der ist sozusagen der lustige Deutsche, das ist seine Nummer, seine Marke. Aber da bleibt also noch was zu tun, um den schlechten Ruf zu verbessern. Mit einer erfolgreichen Comedy-Sendung könntet ihr euren internationalen Ruf verbessern und den deutschen Humor der Welt erklären. Ich glaube, da lässt sich noch was machen. Ihr müsst das auf globaler Ebene versuchen, ihr verschwendet euer Talent an die Deutschen...

Könntest Du mir ein Beispiel von deutschem Humor geben, der dir gut gefällt?

(Er denkt lange nach. Seufzt.) Lorient. Ich finde Lorient ist so gut wie alles, was die Briten jemals produziert haben. Es ist schade, dass er nicht berühmter ist. Wahrscheinlich, weil seine Sachen auch immer mit deutscher Kultur zu tun haben. Ich weiß nicht, wie gut diese Witze auf internationaler Ebene funktionieren. Aber bei mir funktionieren sie.